

Keine Unterführung zum Hinterfalter

Gemeinderat Gottenheim: Kosten für eine Unterführung stehen nicht im Verhältnis zum Nutzen / Bachbrücke wird ertüchtigt

Gottenheim. Der Bahnübergang Hinterfalter am Gottenheimer Bahnhof dient nicht nur als Zufahrt zum Reifenhandel jenseits der Bahngleise und zu den Feldern und Gärten im Hinterfalter, er wird auch von Fußgängern und Radfahrern gerne genutzt. Insbesondere Mitarbeiter der Firmen im Gewerbegebiet, die mit der S-Bahn nach Gottenheim fahren, nehmen den Bahnübergang und den Weg im Hinterfalter als Abkürzung zu ihrem Arbeitsplatz.

Dass der Bahnübergang dem Bahnhofsusbau im Zuge der Elektrifizierung der Breisgau-S-Bahn weichen muss, ist schon länger bekannt. Als Ersatz sollte für die Fußgänger und Radfahrer auf Wunsch der Gemeinde Gottenheim die Unterführung der Bahn zum Hinterfalter verlängert werden. Im Zuge des Eisenbahnkreuzungsgesetzes würden die Gemeinde Gottenheim, die Deutsche Bahn AG (beziehungsweise der ZRF) und der Bund je ein Drittel der Kosten tragen. Nun liegt die voraussichtliche Kostenschätzung für die Maßnahme auf dem Tisch.

Bei der Gemeinde Gottenheim würde im günstigsten Falle ein Kostenanteil von mindestens 700.000 Euro verbleiben. Bei einer zu erwar-

tenden Kostensteigerung von bis zu 100 Prozent könnte der Kostenanteil für die Unterführung bei der Gemeinde Gottenheim aber bis zu 1,96 Millionen Euro betragen.

In der Gemeinderatssitzung am 25. Januar stellte Bürgermeister Christian Riesterer die Situation dar und erläuterte die zu erwartenden Kosten. Unterstützung erhielt der Bürgermeister vom Geschäftsführer des Zweckverbands Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF), Thomas Wisser, und von Gemeindevorstand Martin Ziegler. Nach längerer Diskussion folgte der Gemeinderat bei einer Gegenstimme der Empfehlung der Gemeindeverwaltung und des ZRF-Geschäftsführers Thomas Wisser, die Unterführung zum Hinterfalter nicht mit der Bahn zu bauen.

„Die zu erwartenden Kosten für die Unterführung sind bei unserer Haushaltslage nicht tragbar“, betonte der Bürgermeister. Es könne den Bürgerinnen und Bürgern von Gottenheim nicht zugemutet werden, dass die Gemeinde bis zu zwei Millionen Euro für eine Fußgängerunterführung ausbebe, so Riesterer. „Das wäre schon im günstigsten Fall ein Kraftakt für uns.“ Zudem habe man sich die Mühe gemacht, den „Umweg“ vom Bahnhof über die Bahnhofstraße und die Hauptstraße zum Gewerbegebiet sowie die „Ab-



Der Gottenheimer Bahnhof wird im Zuge der Elektrifizierung der Breisgau-S-Bahn umgebaut. Der Bahnübergang zum Hinterfalter wird dabei geschlossen.

Foto: ma

kürzung“ über den Hinterfalter mit dem Ziel Sensopart zu vermessen, mit dem Ergebnis, dass der Weg über die Hauptstraße mit 662 Metern sogar kürzer sei, als der Weg über den Hinterfalter (679 Meter).

Die Deutsche Bahn AG wird eine Unterführung zum Mittelbahnsteig auf jeden Fall bauen, dazu ist die Bahn verpflichtet. Zu einer Weiterführung der Fußgängerunterführung zum Hinterfalter hatte sich die DB auf Wunsch der Gemeinde Gottenheim bereit erklärt; allerdings nur, wenn die Gemeinde sich an den Kosten beteiligt. Nach einer vorliegenden Kostenberechnung

der DB AG würde die Personenunterführung zum Hinterfalter 4,2 Millionen Euro kosten. Davon müsste die Gemeinde Gottenheim ein Drittel, also 1,4 Millionen Euro tragen. Dieser Gemeindeanteil würde mit 50 Prozent durch das Landesgemeindevverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) gefördert, so dass bei der Gemeinde rund 700.000 Euro verbleiben würden. Eine erhöhte Förderung aufgrund einer Härtefallregelung wurde bereits vom Landesverkehrsministerium Baden-Württemberg abgelehnt. „Bei diesen Kosten wird es nicht bleiben“, gab ZRF-Geschäftsführer Thomas

Wisser zu bedenken. Aus bisherigen Erfahrungen bei der Umsetzung des Verkehrsprojektes Breisgau-S-Bahn 2020 zeigten, ergäben sich oft erhebliche Kostensteigerungen gegenüber den Kostenberechnungen der DB AG - teilweise bis zu 100 Prozent. Dazu kämen die aktuelle Wirtschaftslage und der Bauboom in der Region, wodurch es zum einen zu weniger Angeboten von Firmen bei Ausschreibungen und zum anderen zu Preisen weit über den üblichen Marktpreisen komme. Bei einer Kostensteigerung von 100 Prozent, rechnete Kämmerer Martin Ziegler vor, könnte die Unterführung am Bahnhof bis zu 8,4 Millionen Euro kosten. Die Förderung des Gemeindeanteils sei gedeckelt bei 840.000 Euro. Damit verbliebe im schlimmsten Fall bei der Gemeinde ein finanzieller Beitrag von 1,96 Millionen Euro.

Mit dem Verzicht auf die Verlängerung der Unterführung zum Hinterfalter will die Gemeinde die Forderung verbinden, die Bachbrücke vom Gewerbegebiet zum Hinterfalter, über die das Gebiet künftig erschlossen werden soll, so zu ertüchtigen, dass sie mindestens 4,50 Meter breit und für 40 Tonnen Gewicht ausgelegt ist. Dafür signalisierte ZRF-Geschäftsführer Wisser seine Zustimmung. **Marianne Ambs**